

Roter Tropfen

Gotita Roja | Red Drop | Goutte Rouge

Jahresbericht 2013



Vorwort

Das dritte Vereinsjahr ist im Nu vergangen. Es steht im Zeichen des Wachstums. Einerseits konnten unsere bestehenden Projekte weitergeführt, andererseits auch Neue finanziert werden. Unsere Leistungen erbrachten viel Wirkung für die vor Ort hilfsbedürftigen Personen. Dies einzig allein, weil wir weiterhin auf viele Freiwilligen hier und dort zählen können. Ihre gemachten Erfahrungen führten dazu, die Arbeit des Vereins bekannt zu machen und die nötigen Mittel zu beschaffen.

Nach den ersten zwei Freiwilligeneinsätzen im Jahr 2012 dachten wir nie daran, dass wir im folgenden Jahr rund drei Mal so viele Einsätze organisieren werden. Für die Arbeit im onkologischen Institut in Bolivien und am Mittagstisch in Kolumbien bringen diese, teils mehrmonatige Aufenthalte bei Gastfamilien, für beide Seiten eine grosse Bereicherung. Einige Berichte der Freiwilligen können in diesem Jahresbericht gelesen werden.

Ein Highlight an gelebter Solidarität waren auch die vielen Schüler und Schülerinnen, welche mit aufwendigen und spektakulären Aktionen, wie einem Weihnachtsmarkt in Oberwinterthur und der Herstellung einer Riesencrèmeschnitte in Wiesendangen den Verein finanziell wichtige Unterstützung zukommen liessen.

Im Frühjahr wurde ebenfalls das Projekt „Colombiaton“ in Cartagena de Indias beendet. Dieser Mittagstisch wurde von uns im Februar 2012 in Betrieb genommen und wir entschieden uns nach dem letzten Besuch vor Ort im September 2012 aufgrund der mangelnden Organisationsfähigkeiten das Projekt nicht weiter zu unterstützen. In der Zwischenzeit haben wir erfahren, dass der Mittagstisch weiterhin existiert und von einer evangelischen Kirche aus Kolumbien unterstützt wird.

Mit den Erfahrungen des Jahres 2013 arbeiten wir in diesem Jahr mit viel Einsatz weiter und erhoffen uns unsere Projekte stetig weiter entwickeln zu können und damit immer mehr hilfsbedürftige Menschen in diesen Drittweltländern zu erreichen. Eine Herausforderung wird sicher die beabsichtigte Gründung des Vereins Roter Tropfen in Bolivien sein.

In diesem Sinne danke ich im Namen der Vorstandsmitglieder für die Spender und Spenderinnen sowie Freiwilligen, welche der Arbeit des Roten Tropfen vertrauen und diese unterstützen.

Wiesendangen, im Mai 2014

Caroline Stückelberger
Vereinspräsidentin

Spendenaktionen in der Schweiz

Auch dieses Jahr konnten wir mit der Unterstützung von diversen Freiwilligen von Roter Tropfen und Organisationen zählen, welche für unsere Projekte gesammelt haben. Die Flohmarktaktionen haben sich auch dieses Jahr bewährt. Rund CHF 2'500 konnten dabei eingenommen werden. Immer öfters wird der Verein in Benefiz Veranstaltungen eingeladen. Dort erhalten wir die Möglichkeit die Schale aus dem Arbeitsprojekt „Chalina“ zu verkaufen. Eine gute Zusammenarbeit ergab sich mit der Organisation „sweet-hearts.org“, welche mit dem Verkauf von Süsbackwaren Spendenaktionen für verschiedene Sozialwerke durchführt.

Kurzer Rückblick

Datum	Spendenaktion	Einnahmen
28. Dezember	Silvestermarkt Breil/Brigels GR	CHF 1'800.-
8. Dezember	2. Benefiz Brunch Winterthur	CHF 3096.-
30. November	Adventsmarkt Ilanz GR	CHF 1270.-
28. November	Weihnachtsmarkt Schule Rychenberg, Winterthur	CHF 5000.-
16. November	Standaktion in Bern	CHF 188.-
13. November	Ökumenischer Bazar Winterthur-Töss	CHF 4267.-
10. November	Benefiz Churrasco in Österreich	CHF 450.-
27. Oktober	Benefiz Churrasco in Chur	CHF 500.-
19. Oktober	Flohmarkt Aktion Bürkliplatz	CHF 690.-
19. Oktober	Sweet-Hearts Cupcake Selling in Winterthur	CHF 458.-
13. Juli	Flohmarkt Aktion Stiftung Netzwerk	CHF 872.-
25. Mai	Swissair Flohmarkt	CHF 965.-
17. Februar	Benefiz Mittagessen in Chur	CHF 430.-

Besonders haben wir uns an der Mithilfe von Kindern und Jugendlichen erfreut. Zum Beispiel die Schule Rychenberg aus Winterthur hat ein Weihnachtsmarkt im Rahmen eines Gesamtschulprojekts durchgeführt und CHF 5'000.- für unseren Mittagstisch gesammelt. Grosses Dankeschön an die vielen Schüler und Schülerinnen sowie Lehrerschaft und Elternschaft. Ebenfalls Jugendliche von der Stiftung Netzwerk haben im Rahmen eines Sensibilisierungsprojektes einen Flohmarkt am Bürkliplatz organisiert und im Juli rund CHF 872 gesammelt. Unglaublich!

In Wiesendangen kamen vier „Sekschüler“ auf die Idee im Rahmen eines Gruppenprojekts der Schule eine Riesencrèmeschnitte für den guten Zweck herzustellen! Roman Meier, Robin Morf, Rafael Osta und Jan Eggenberger gelang es eine 55 Meter lange Cremeschnitte zu verkaufen und spendeten den Erlös an den Roten Tropfen sowie zwei weiteren Organisationen.



In Bolivien

Unsere drei Projekte in Santa Cruz de la Sierra unterstützten im Jahr 2013 wieder viele Patienten und Patientinnen des onkologischen Instituts bei ihrem Kampf gegen die heimtückische Krankheit Krebs. In einer Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Instituts wurde ein neues Projekt für die Finanzierung von Chemotherapien injiziert. Dank der Arbeit unserer Projektverantwortlichen



Veronica Medina und dem Einsatz von drei Freiwilligen aus der Schweiz ermöglichte es uns, der finanziellen Notlage von vielen Patienten und Patientinnen Hand zu bieten.

Wichtige Zahlen

CHF 21'800.-

beträgt der Totalaufwand für unsere Projekte in Bolivien.

Im Vorjahr war es ein Aufwand von CHF 12'050.-

Monatliche Ausgaben

im Durchschnitt von CHF 1'800.- wurden für die krebskranken Patienten des onkologischen Instituts von Santa Cruz de la Sierra eingesetzt.

3 Freiwillige waren vor Ort und haben in unseren Projekten mitgearbeitet.

Vielen Dank an Nicholas Stucki, Raffaella Faifer und Anja Schönenberger!

Mütter stricken

hunderte von Winterschalen aus Alpaca- und Lama- wolle.

Chemos für die Grossen

In Chemotherapien begleitet und unterstützt der Verein vollumfänglich krebskranke Jugendliche und Erwachsene, welche ihre Behandlung entweder aufgrund ihrer finanziellen Notlage vernachlässigen oder gar aus Ignoranz und Angst erst gar nicht beginnen. Dieses Projekt ist zusammen mit dem Sozialdienst des onkologischen Instituts ausgearbeitet worden und hat zum Ziel, die Anzahl von Patienten und Patientinnen, die ihre Behandlung aussetzen oder abbrechen, zu senken. Unter dem Projektnamen „SuperQuimio“ haben wir im Jahr 2013 rund sieben Personen die Behandlung durch eine Chemotherapie ermöglicht. Diese Unterstützung beinhaltete die Finanzierung jeglicher Medikamente. Die Chemotherapie hat einen ungefähren Kostenumfang von CHF 3'000.- pro Person. Diese Kosten sind nach einer erfolgreichen Therapie berechnet. Gibt es Komplikationen und müssen andere Medikamente verwendet oder die Dosierung erhöht werden, steigen die Kosten nochmals immens.

Die unterstützenden Personen kommen aus sehr einfachen Verhältnissen, sind oft die Ernährerin oder der Ernährer der Familie und haben sich zwischen der Arbeit für den Unterhalt der Familie und ihrer Gesundheit zu entscheiden.

Adrian, geboren 1985, ist Vater von zwei Kindern, 3 Jahre und 1 1/2 Jahren. Er arbeitete vor der Diagnose des Non-Hodgking Lymphoms auf einem Markt in Santa Cruz, mietete dort einen Stand und verkaufte CD's und DVD's. Adrian ist als Einzelkind bei seiner Mutter aufgewachsen und pflegte keinen Kontakt zu seinem Vater, der ihn und seine Mutter in jungen Jahren verlassen hatte. Seine Mutter verstarb, als Adrian zwölf Jahre alt war, sodass er von Sucre in die Grosstadt nach Santa Cruz umzog. Adrian beendete die Primarschule und konnte nach dem Tod seiner Mutter auf keine Hilfe von Verwandten zählen. Er wurde ein Strassenkind und bewältigte von dort an sein Leben selbst. Mit 17 Jahren begann Adrian ambulante CD's und DVD's zu verkaufen und schaffte es nach einigen Jahren ein Marktstand im Zentrum von Santa Cruz zu mieten. Dieses Geschäft brachte ihm Erfolg. Adrian lernte seine Frau und Mutter seiner Kinder kennen und sparte ein wenig Geld. Nach nur drei Jahren der Inbetriebnahme seines Ladens erkrankt Adrian und gibt sein erspartes Geld in diversen Untersuchungen aus. Die Ärzte konnten zu Beginn der Krankheit keine Diagnose stellen, was Adrian ohne der Notwendigen Behandlung liess. Erst als ihm ein guter Freund riet ins onkologische Institut zu gehen, war sein Lymphom recht fortgeschritten. Die Ärzte sahen jedoch noch eine Behandlungsmöglichkeit und rieten Adrian eine Chemotherapie zu machen. In dieser Zeit arbeitete seine Frau in einer Wäscherei und nahm ein Minimum an Einkommen ein, um seinen Kindern das notwendigste zu geben. Adrian war in dieser Situation gezwungen zurück zu seiner Arbeit zu gehen und dem Schicksal entgegenzublicken. Über den Sozialdienst des onkologischen Instituts wurde Adrian im Projekt „SuperQuimio“ von Roter Tropfen aufgenommen und kämpft nun mit aller Kraft gegen seinen Krebs an.



Hilfe für die Kleinen

Das Projekt „Gotita Roja“, welches zur Gründung des Vereins im Oktober 2010 führte hat im Jahr 2013 rund **351** Thrombozyten-Konzentrate und Erythrozyten-Konzentrate an **30** krebserkrankten Kindern des onkologischen Instituts gespendet. Wie bereits im letzten Jahresbericht aufgezeigt, variiert der Bedarf der Bluteinheiten pro Kind sehr stark. Die Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Eltern von krebserkrankten Kinder (AFANIC), welche vor Ort die Angehörigen der kleinen Patienten unterstützt, hat sich gut bewährt. Ana Lia Rios, die zuständige Sozialarbeiterin von AFANIC hat auch im vergangenen Jahr ihre Aufgabe mit Verantwortung erfüllt. Sie hat unsere monatlichen Blutspenden von 35 Einheiten mit Gedacht an die hospitalisierten Kindern verteilt, welche sonst Tage bis einer Woche, mangels finanziellen Ressourcen ihrer Eltern, mit der Bluttransfusion ausblieben.



Arbeitsprogramm für die Mütter der krebserkrankten Kinder

Rund **29** Mütter der krebserkrankten Kinder haben letztes Jahr im Rahmen des Projektes „Chalinas“ ihre Talente und Ausdauer unter Beweis gestellt. Sie haben fleissig Schalen, Mützen und Taschen gestrickt. Dieses Projekt hat zum Ziel, den Angehörigen der krebserkrankten Kindern ein Einkommen während deren Hospitalisation zu ermöglichen. Ihre Arbeiten wurden mit Erfolg in der Schweiz verkauft und als Spende den Müttern im Umfang von 70% des Erlöses retourniert. Die anderen 30% fließen wie vereinbart in das Projekt „Gotita Roja“ für die Blutspenden. Rund CHF 1'500.- konnte mit dem Verkauf der Schalen eingenommen werden.



Im selben Arbeitsprogramm hat die Freiwillige Raffaella Faifer, ein weiteres Projekt namens „Maderitas“ für die Väter der krebserkrankten Kinder ausgearbeitet. Die Väter arbeiteten dabei mit Holz und fertigten Schlüsselanhänger an. Diese sind nun in der Schweiz zum Verkauf bereit.

Einkauf von Medikamenten

Im Jahr 2013 haben wir rund 46 verschiedene Medikamente für die Ausgabe an hilfsbedürftigen Patienten, vor allem Patienten ohne Angehörigen, einkauft und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Instituts ausgehändigt. Diese Spende wurde wie letztes Jahr mit einem Betrag von



CHF 4'267.- vom Frauenverein Töss und der Kirchgemeinde St. Josef aus Winterthur ermöglicht. Rund 2760 Einheiten von Medikamenten konnten im Rahmen des Projektes „Medicamentos“ dadurch an die hilfsbedürftigen Patienten gelangen.

Einblick in die Kinderabteilung des onkologischen Instituts

Textausschnitt aus dem Freiwilligenbericht von Anja Schönenberger, Pflegefachfrau in Ausbildung, geb. 1994 aus Mosnang



„Wenn ich am Morgen im onkologischen Institut war, habe ich ausserdem ein kleines Projekt zur Hygiene gemacht. Oftmals fehlt im Spital die Hygiene und es wird zum Beispiel das Hände desinfizieren vergessen. Ich habe ein Papier zusammengestellt und dieses den Eltern erklärt. Ausserdem habe ich in den isolierten Zimmern zusätzliche Schürzen aufgehängt. Ich kannte einige Kinder mit Infektionen oder einer schlimmeren Leukämieform schon lange Zeit. Doch weder die

Psychologin, noch die Lehrerin oder wir Freiwilligen konnten eintreten. Mit diesen Schürzen und weiteren Vorkehrungen konnten wir nun endlich auch diese Zimmer betreten. Ich habe in der Zeit, in der ich im onkologischen Institut war, viele Patienten und ihre Eltern kennen gelernt. Es hat auf der Station Patienten vom 1-monatealten Baby bis zum 14-jährigen Jugendlichen. Alles sind Kämpfer und sollten auch mal ihre Krankheit vergessen dürfen. Dies haben wir in unserer Zeit auf der Station versucht. Ausserdem brauchen auch die Eltern mal Zeit für sich oder Zeit um Medikamente und Transfusionen kaufen zu gehen. Oftmals wechselte die Stimmung im Saal schnell. So ging es den Kindern während der Chemotherapie meistens schlechter und diese gedrückte Stimmung merkte man in der ganzen Abteilung. Ich habe auch einige Male erlebt, wie Kinder gestorben sind. Die Eltern erhalten keine psychologische Hilfe, sondern gehen einfach zurück in ihren Heimatsort. Neben diesen traurigen und schlimmen Momenten gab es jedoch auch viele schöne Momente. Für diese Momente, in denen sich die Kinder und Eltern gefreut und gelacht haben und einen kurzen Moment die Krankheit vergessen konnte, habe ich diese Arbeit gemacht. Ich habe die Kinder so in mein Herz geschlossen, dass es nicht einfach war zurück in die Schweiz zu gehen. Und in Gedanken bin ich immer noch oft in Santa Cruz im onkologischen Institut und dem Centro Parálisis Cerebral.“



Anja hat während zwei Monaten als Freiwillige von Roter Tropfen im onkologischen Institut und in der Stiftung „Centro Parálisis Celebral“ in Santa Cruz de la Sierra gearbeitet.

In Kolumbien

Das Projekt „Cangrejera“ ermöglicht zwischen 180-210 Kinder aus dem Armenviertel „La Playa“ in Barranquilla ein tägliches Mittagessen. Wir arbeiten dort mit einer lokalen Stiftung namens „Espíritu de Amor“ zusammen und finanzieren unterernährten Kindern ein Ernährungsprogramm. Nach dem wir im Februar 2012 dieses Projekt gestartet haben, nahmen wir uns das letzte Jahr als Ziel die Angebote nebst der Verpflegung für die Kinder zu erweitern. Viele ihrer Bedürfnisse nach Entfaltung und Förderung können von ihren Eltern nicht befriedigt werden. Sie suchen Raum zum Tanzen, Spielen, Basteln oder brauchen Hilfe bei den Hausaufgaben. Wir haben aufgrund der vorliegenden Situation entschieden eine Sozialpädagogin einzustellen, welche anhand den Bedürfnissen der Kinder Projekte und Aktivitäten entwickle. Eine geeignete Person war nicht einfach zu finden. Im Sommer waren Jessica Feldmann, Nora Ceyran und Caroline Stückelberger im Einsatz und neben den Aktivitäten mit den Kindern versuchten sie in Bewerbungsgesprächen eine motivierte Sozialpädagogin zu finden. Nach drei verschiedenen kurzen Anstellungen haben wir es jetzt geschafft auf eine fröhliche, innovative und junge Sozialpädagogin zählen zu können. Erste Entwicklungen sind bereits in den Arbeitsprozessen der Essensausgaben und der Präsenzlistenkontrolle der Kinder zu sehen.

Wichtige Infos

Dank einer kolumbianischen Freiwilligen und Sozialarbeiterin Ara Rubio konnte ein **Kochkurs** für 30 Mütter im Mittagstisch organisiert werden.

2013 erhielten einige Kinder eine **spezielle medizinische Behandlung**. Ein Kind wurde von einem Lipom (gutartiger Tumor der Fettgewebszellen) am Arm operiert oder einige Kinder eine zahnärztlicher Behandlung ermöglicht.

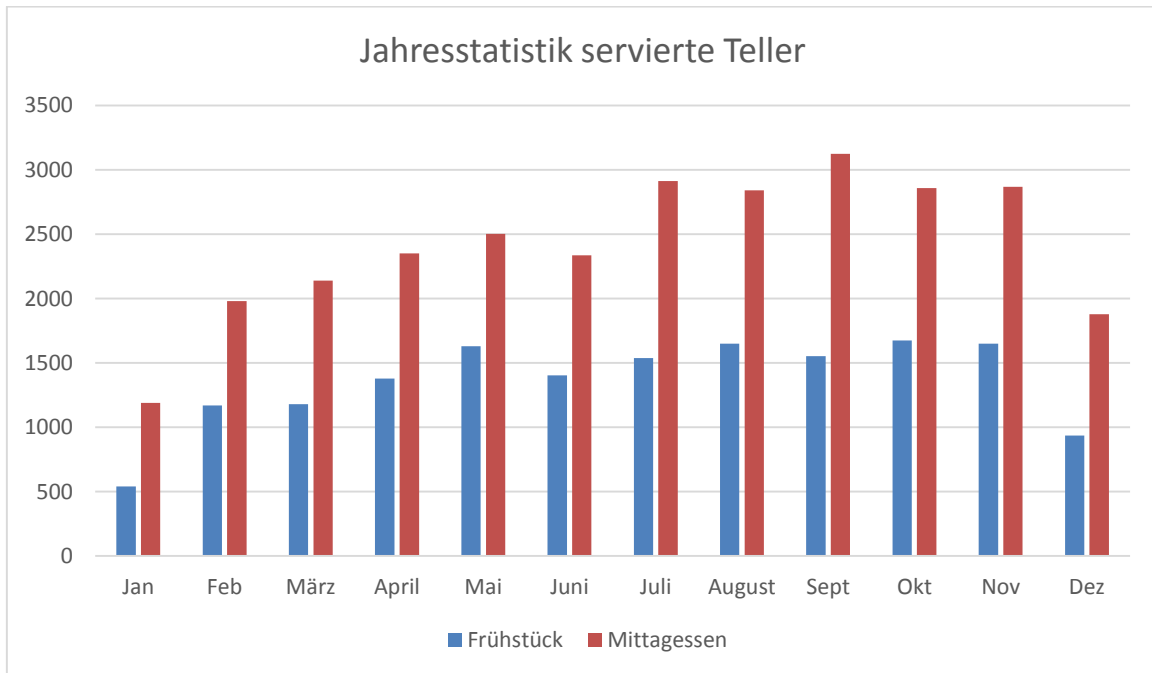
Dank der Sammelaktion eines Hortleiters aus Thalwil, wurden Sackweise Kinderkleider in der Schweiz gesammelt und an die Mittagstischkinder in Kolumbien verteilt.

7 Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahre aus dem Armenviertel „La Playa“ halfen täglich im Mittagstisch mit.



Zahlen zum Ernährungsprogramm

“We finished the year with a total of 188 kids, we gave a total of 16 306 breakfasts and a total of 28 993 lunches during the last year.” Espiritu de Amor



„An unserem ersten Arbeitstag besuchten wir die Stiftung Espiritu de Amor, welche schon seit längerem vom Roten Tropfen unterstützt wird. Die Stiftung besteht aus einem Mittagshort, welcher bis zu 120 Kindern am Tag eine warme Mahlzeit sowie ein „Znüni“ ermöglicht. Dieser wird ganz alleine von 6-8 Volontären und einer Köchin geleitet und strukturiert. Die Kinder wurden eines nach dem anderen in den ersten Raum gelassen, wo sie auf kleinen Plastikstühlen von uns und den Volontären ihren „Znüni“ (Guetzli und Milch) bekamen. Ein Gast aus der Schweiz brachte den

Kindern Malkästen mit und so wurden nach der Stärkung fleissig gezeichnet. Um 11:00 Uhr gab es dann das Mittagessen für die ersten Kinder. Die Freiwilligen liessen die Kinder in Etappen essen, damit auch jeder satt wurde. Die zweite Kinderschar kam dann direkt von der Schule um 13:00. Wir halfen wo wir konnten, sei es bei der Vorbereitung der Tische, den Essenverteilungen, beim Aufräumen etc. Danach führten wir Gespräche mit den Volontären sowie mit der Köchin Mary um mehr über die derzeitige Lage des Mittagshortes und ihre Zufriedenheit mit der Freiwilligenarbeit zu erfahren. Danach dachten wir uns verschiedenste Aktivitäten für die nächsten 4 Tage aus.“



Aus dem Freiwilligenbericht von Nora Ceyran, geb. 1988, Sozialarbeiterin in Ausbildung aus Winterthur.

Gesundheitsentwicklung

Die Arbeit im Mittagstisch hat im Jahr 2013 gezeigt, dass vieler unserer Kinder eine gesundheitliche Entwicklung aufzeigen. Dies ist vor allem visuell erkennbar. Wir stellten fest, dass unser Mittagstisch weniger Kinder mit blonden Haaren, welche Ursache von mangelnden Nährstoffen ist sowie weniger Kinder mit brüchigen Nägeln oder verfaulten Zähnen, besuchen. Neben der täglichen Essensausgabe wurden an stark vernachlässigte Kinder auch mit Ergänzungsnahrung nachgeholfen. Dank einer vor Ort durchgeführten Spendenaktion für die Sammlung von Medikamenten konnten das ganze Jahr hindurch verschiedene Krankheiten durch freiwillige Medizinstudenten behandelt werden.



Organisation

Der Verein Roter Tropfen ist ein gemeinnütziges Hilfswerk, dessen Zweck es ist, benachteiligte Personen durch finanzielle und materielle Hilfe, Hilfe zur Selbsthilfe sowie durch Vermittlung von Freiwilligeneinsätzen zu unterstützen. Der Verein setzt dabei voraus, dass die unterstützten Hilfsprojekte einem Vereinsmitglied bekannt sind, aus eigener Erfahrung vor Ort. Neben dem Ziel, finanzielle Hilfe zu leisten, verfolgt der Verein auch die Aufgabe, Menschen für die Freiwilligenarbeit in der Schweiz und im Ausland zu motivieren und für das Thema Armut zu sensibilisieren.

Vorstand

Caroline Stückelberger, Präsidentin/ Projektleitungen

Alejandra Zamuner, Vize-Präsidentin/ Projektleitung „Chalina“/ Verdankungen

Jessica Feldmann, 1. Sekretärin/ Verwaltung Vereinsmitglieder und Patenschaften „Cangrejera“

Carlina Deflorin, 2. Sekretärin/ Public Relation

Mario Stückelberger, Kassier

Carolina Newton, Beisitzende/ Marketing

Simon Kaspar, Beisitzender/ Planung von Freiwilligeneinsätzen



Mitglieder per 31.12.2013

42

Verantwortliche im Ausland

Veronica Medina

Projektleitungen in Bolivien: Onkologisches Institut

- Vergabe von Medikamenten für krebskranke Erwachsene
- Zusammenarbeit mit der Stiftung AFANIC und die Koordination der Blutspenden
- Begleitung der Patienten, welche im Rahmen des Projektes „SuperQuimio“ unterstützt werden.

Alicia Yidi

Projektleitung in Kolumbien: Mittagstisch

- Organisation des Mittagstisches
- Betreuung der Kinder und Freiwilligen
- Wöchentlicher Lebensmitteleinkauf

Finanzen

Allgemeines

Der Verein schaut auf ein ausserordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Geldeinnahmen konnten zum Vorjahr um 30% auf CHF 53'452.95 erhöht werden. Dementsprechend sind die Unterstützungsleistungen auf CHF 30'062.00 (VJ 23'493.76) gewachsen.

Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

Flüssige Mittel

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 47'448.44 erlauben vorläufig die problemlose Erfüllung der finanziellen Unterstützungsleistungen an die Projekte.

Rückstellungen

Es wurde begonnen mit frei verfügbaren Spendeneinnahmen eine zweckgebundene Rückstellung zu Lasten der Erfolgsrechnung zu bilden. CHF 6'000.— .Sie dient als Reserve für zukünftige Investitionen an den von Paten unterstützten Mittagstisch im Quartier Playa Nueva in Barranquilla/Kolumbien.

Organisationskapital

Das Eigenkapital des Vereins beträgt per 31.12.2013 CHF 41'448.44 (VJ CHF 24'692.93) und wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Erträge

Die Mitgliederanzahl per 31.12.2013 beträgt 38 Personen (VJ 36) . Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen belaufen sich auf CHF 2'361.11 (VJ CHF 1'877.00) Der Beitrag pro Mitglied beträgt wie im Vorjahr Fr. 50.--.

Spenden von Personen und Firmen: In diese Positionen fliessen alle Einmal-spenden ein. Wir freuen uns, auch von kirchlichen Aktivitäten und anderen Stiftungen Beiträge zu erhalten. Diese Spenden werden für die Projekte des onkologischen Institutes Santa Cruz verwendet.

Details zu den Einnahmen aus Anlässen sind im Geschäftsbericht erwähnt.

In der Position Einnahmen aus Verkauf Handarbeiten fliessen Erträge zur Haupt-sache aus dem Verkauf von Schalen und anderen Strickwaren aus Bolivien.

Aufwände

Unterstützungsleistungen wurden im Betrag von CHF 30'062.— (VJ 23'493.76) erbracht. Details sind im Geschäftsbericht erwähnt.

- Der Verwaltungsaufwand ist wie im Vorjahr gering. (1,6 % des Ertrages).
- Der Rückstellungsaufwand ist unter der Position Rückstellungen erklärt.

Überschuss

Es resultiert ein Überschuss von CHF 16'485.51, (VJ 12'058.12) der dem Verein die nötige finanzielle Sicherheit ermöglicht, laufende Projekte mit Konstanz weiterzuführen.

ERTRAG		2013	2012
		CHF	CHF
<u>Freier Ertrag</u>			
3000	Mitgliederbeiträge	2'361.11	1'877.00
3300	Spenden Personen	9'726.25	10'401.54
3350	Spenden Firmen und Institutionen	15'083.75	11'146.75
3400	Einnahmen aus Anlässen	11'294.00	7'314.33
3500	Einnahmen Verkauf		
	Handarbeiten/Materialien	1'483.69	1'811.95
3700	Zinserträge	14.15	14.35
	Total freier Ertrag	39'962.95	32'565.92
<u>Projektbezogener Ertrag</u>			
3310	Spende Patenschaften (Proj. Barranquilla/Kol.)	13'490.00	3'661.40
	Total projektbezogener Ertrag	13'490.00	3'661.40
	TOTAL ERTRAG	53'452.95	36'227.32
<u>AUFWAND</u>			
<u>Unterstützungsleistungen</u>			
4200	Unterstützung f/Blutkonserven (Bolivien)	21'800.00	12'050.00
4250	Unterstützung f/Mittagstisch (Proj. Barranquilla/Kol.)	7'500.00	6'000.00
4260	Unterstützung f/Mittagstisch (Proj. Colombiation/Kol.)	702.00	5'188.76
4400	Aufwand für Anlässe	60.00	255.00
	Total Unterstützungsleistungen	30'062.00	23'493.76
<u>Verwaltungsaufwand</u>			
6500	Übriger Verwaltungsaufwand	155.00	365.00
6600	Website & Werbung & Inserate	123.25	162.30
6700	Materialaufwand (Handarbeiten)	354.00	
6800	Bank- & Postspesen	273.19	148.14
	Total Verwaltungsaufwand	905.44	675.44
<u>Rückstellungsaufwand</u>			
7000	Rückstellungsaufwand	6'000.00	0.00
	Total Rückstellungsaufwand	6'000.00	0.00
	TOTAL AUFWAND	36'967.44	24'169.20
ÜBERSCHUSS		16'485.51	12'058.12

AKTIVEN

		31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	<u>Flüssige Mittel</u>		
1000	Kassa	100.00	100.00
1010	Postkonto 85-377779-4	31'133.66	16'629.16
1011	Postkonto 85-556292-6	16'113.76	6'534.53
1012	Postkonto 85-203478-4		1'697.22
1020	PayPal	101.02	2.02
	Total flüssige Mittel	47'448.44	24'962.93
	TOTAL AKTIVEN	47'448.44	24'962.93

PASSIVEN

	<u>Rückstellungen</u>		
2210	Rückstellung Projekt Cangrejera	6'000.00	0.00
	Total Rückstellungen	6'000.00	0.00
	<u>Organisationskapital</u>		
2200	Überschuss Stand 01.01.2013	24'962.93	12'904.81
	Überschuss 2013	16'485.51	12'058.12
	Total Organisationskapital	41'448.44	24'962.93
	TOTAL PASSIVEN	47'448.44	24'962.93

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung des
Vereins Roter Tropfen - Gotita Roja
Hilfe für krebskranke Kinder
Bolivia-Schweiz
Spycherweg 9
8542 Wiesendangen

Hermann Treuhand GmbH
Schaffhauserstrasse 37
CH-8400 Winterthur

Tel. +41 (0)52 246 04 26
Fax +41 (0)52 246 04 27

info@hermanntreuhand.ch
www.hermanntreuhand.ch

MWST-Nr. CHE-279.684.540

zur Jahresrechnung 2013

Thomas Hermann
Treuhandexperte und
Fachmann Finanz- & Rechnungs-
wesen mit eidg. Fachausweis

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz per 31.12.2013 und Erfolgsrechnung vom 01.01.-31.12.2013) des Vereins Roter Tropfen – Gotita Roja, Wiesendanken für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Bilanz weist eine Summe von CHF 47'448.38 aus. Die Erfolgsrechnung zeigt einen Ueberschuss (Gewinn) von CHF 16'485.51.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfüllen.

Die Revision ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Unsere Prüfung umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der vorhandenen Unterlagen.

Die Buchhaltung und die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, wurden ordnungsgemäss geführt und entsprechen Gesetz und Statuten.

Wir beantragen, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen und dem Kassier Entlastung zu erteilen.

Winterthur, 17. Mai 2014

Die Revisionsstelle / der Revisor

Hermann Treuhand GmbH


Thomas Hermann

Anhang 1: Bericht von Galo Mantilla

Kolumbien: „Mehr als nur Meer und Tourismus

Lieber Leser und Leserinnen

Mit folgendem Bericht bezwecke ich, euch ein bisschen die aktuelle Situation der im Lande Vertriebenen näher zu bringen. Er nennt die Gründe, die Auswirkungen und die Folgen für das Land im Zusammenhang mit der Vertreibung der Bewohner. Frei von religiösen, politischen oder ethnischen Idealen wird der Bericht vielleicht die globalen Ansichten über die Situation des Landes ändern, welches in seiner Aktualität mit der höchsten Anzahl an Flüchtlingen der Welt im eigenen Land konfrontiert ist.

Wichtige Begriffserklärungen:

- „Bewaffneter interner Konflikt“: Gemäss der Definition der Königlichen Spanischen Akademie handelt es sich um Kampfhandlungen zwischen Banden, ausgerüstet mit Waffen, welche sich im Landesinneren abspielen. Ein Krieg dagegen spielt sich zwischen zwei Ländern ab. (Real Academia Espanola , 2002)
- „Intern Vertriebener (desplazados) “: Es handelt sich um Flüchtlinge im eigenen Land, welcher gezwungen wurden, die Heimat zu verlassen. Auslöser dafür sind die verbreitete Gewaltherrschaft, bewaffnete Konflikte und die Missachtung der Menschenrechte. (Vereinte Nationen Flüchtlinge, 2014).

In Kolumbien schätzt man, dass zu irgendeinem Zeitpunkt seines Lebens mindestens 1 von 10 Einwohnern gezwungen wird, aus Furcht sein Land zu verlassen. Die kolumbianische Regierung hat offiziell die Zahl von 5'185'460 Opfer der Vertreibungen registriert (Stand 1. Dezember 2013). Das sind fast 10 % der gegenwärtigen Bevölkerung, die sich eine neue Heimat suchen mussten. (Nationales Informationswerk und Opferdienst 2013).

Der Hauptgrund der Landflucht in Kolumbien sind die bewaffneten Konflikte, welche die längst dauernden der Welt sind. Diese gehen zurück in das Jahr 1960 und man schätzt, dass 220'000 dabei ihr Leben liessen. Die Konflikte verursachen schwere Verbrechen gegen die internationalen Menschenrechte. (Zentrum der historischen Erinnerung, 2012).

Die sogenannte FARC (Fuerzas armadas revolucionarias de Colombia), die einflussreichste bewaffnete Organisation ausserhalb des Gesetzes entstand als Antwort an die konstante soziale Unruhe und der Lebensbedingungen der ihrem Schicksal überlassenen ländlichen Bevölkerung. Aber



Die Flüchtlingsfrauen von den Atrato, Cacarica, Truandó und Salaquí Flüssen zollen Respekt den getöteten und vermissten Familieangehörigen in den "Genese " Armee Betrieb gegen die FARC. Turbo, (Antioquia) 1999. Fotografie: Jesús Abad Colorado

auf der Suche für die Verbesserung der Lebensumstände für die wenig begünstigten Bewohner begannen die FARC den Terrorismus in der Form von Kampfeinsätzen einzuführen, inklusive Erpressungen, Mordanschlägen und Entführungen als ihre wichtigsten operativen Mitteln. Dazu kam die Allianz mit den Drogenhandel, welche es ihnen erlaubte, ein enormes wirtschaftliches Potential zu generieren und schliesslich die Politik in der Gesellschaft zu beeinflussen. (Widerstand Chronologie FARC, 2012).



Foto: Jesús Abad Colorado © 2003

Bald nach dem Beginn des Terrors, verursacht durch die bewaffneten Guerillas, entstand eine Vereinigung von besonderen Personen mit wichtigem wirtschaftlichen und politischen Einfluss. Sie entschieden eine eigene Gruppe zur Verteidigung gegen die Guerillabewegungen aufzustellen. Diese Gruppe ist bekannt als Paramilitärs und sie begannen den Kampf in den 80er Jahren aufzunehmen. Die extreme Gewalt, die Korruption und die Nähe zum Drogenhandel sind ihre Hauptcharakteristika (Velasquez Rivera, 2007).

Zwischen den Fronten der kolumbianischen Armee und den bewaffneten Guerillas und Paramilitärs befindet sich die zivile Bevölkerung von Kolumbien. Eine Bevölkerung von denen seit 15 Jahren jedes Jahr 300'00 neue Vertriebene dazu kommen. Und dies ohne die zahlreichen

Verschundenen, Behinderten und Toten zu zählen. (Nationales Informationsnetzwerk und Opferdienst 2013).

Für uns ist es wichtig, liebe Leserin und Leser, eine Übersicht zu geben und den Zusammenhang der Situationen aufzuzeigen mit welchen täglich Tausende von Personen in Kolumbien konfrontiert werden. Menschen, denen dann das Heim und das Land genommen wird und gezwungen sind, in die urbanen Zentren zu flüchten. Ohne über irgendwelcher Art an Bildung und Fertigkeiten zu besitzen um die Familie zu unterhalten, leben sie in Kartonhütten, ohne Zugang zu Trinkwasser und Elektrizität. Sie betteln auf der Strasse um wenigstens ein bisschen für Nahrung Mittel zu beschaffen.



Es entstehen neue riesige Elendsquartiere, ohne Infrastruktur, wo die Gewalt regiert, wo Drogen konsumiert werden und wo Missbräuche das tägliche Brot sind.

Stellen Sie sich vor, dass diese Vertriebenen etwa 70 % der Schweizer Bevölkerung ausmachen würden (das wären ihre Nachbarn, Freunde, Familien und Arbeitskollegen), die gezwungen sind unter diesen Bedingungen zu leben... Die Mehrheit der Kinder, welche unsere Stiftung "Espiritu de Amor" im Elendsquartier Playa Nueva mit Mahlzeiten betreut sind Söhne und Töchter von Eltern, welche diese beschriebenen Verhältnisse erfahren mussten.

Unser Kompromiss ist es jetzt den Kindern eine Ernährung zu bieten, um ihnen die Möglichkeit in der Zukunft zu bieten, die aktuelle Situation der Gesellschaft zum Besseren zu ändern.

Bericht von Galo Mario Mantilla, Freiwilliger im Projekt „Cangrejera“
(Übersetzt aus dem Spanischen durch M. Stückelberger)



Anhang 2: Freiwilligeneinsatz von Nicholas Stucki

„Mit einem mulmigen Gefühl entschied ich mich schlussendlich doch nach Bolivien zu gehen um im Centro Paralisis Cerebral und im Oncologico(Krebsinstitut Santa Cruz) einen Hilfseinsatz zu leisten. Mulmig, weil ich alleine, mit nahezu ohne Spanischkenntnissen und mit der leeren Maturaarbeit den Weg nach Santa Cruz aufnahm. Dabei wurde ich sehr lieb von meiner Gastfamilie Aramayo Medina empfangen. Sie haben mir das Gefühl gegeben, mich wie zuhause zu fühlen. Dienstag 9.Juli konnte ich endlich im Centro Paralisis Cerebral meine Freiwilligenarbeit starten. Ich half einer Gruppe Jugendlicher und Erwachsenen in der Werkstatt um ihnen teilweise beim Zeichnen als auch beim Zählen der Perlen zu helfen und so weiter. Schon nach wenigen Tagen wurde ich von allen Arbeiter/innen und Beeinträchtigten des CPC ins Herz geschlossen. Ab der 2. Woche begann ich die

Arbeit mittwochs im Oncologico, welche aber nur mit Bauchschmerzen bewältigt werden konnte. Der Schuldige, die aufgegabelte Lebensmittelvergiftung von den Vortagen, als ich mit der Gastfamilie übers Wochenende in Sucre und Potosi für einen Kurzausflug war. Fantastische Ereignisse übers Wochenende abgerundet mit einem einzigen Tiefpunkt, die Vergiftung...zurück zu den gesunden Tagen!



Von 15.00 bis 18.00 Uhr waren wir im Institut um mit den Kindern vor Ort Mathematik zu lernen oder mit Ihnen zu spielen. Hier habe ich am Meisten das Gefühl gehabt, dass ein Hilfseinsatz viel bewirken kann. Wenn man nur schon mit einem Lächeln auf den Lippen sich mit den Kindern beschäftigte, haben die anwesenden Müttern sich in Ruhe abwenden können, um sich eine Pause zu gönnen. Man sieht, wie sehr die Kinder und Mütter auf die Hilfe angewiesen sind. Einerseits bringt bekanntlich die Lebensfreude Kraft im Kampf gegen den Krebs, andererseits sind die Mütter auf Entspannung angewiesen. Doch leider währte mein Hilfseinsatz unter den Krebskranken Kinder nur 3 Tage, da Raquel, die Lehrerin und ich keinen Zutritt mehr bekamen, wegen einer Epidemie die umherging. Bis zur letzten Woche habe ich Mandalas im Oncologico mit Raquel für die Kinder vorgezeichnet oder andere Bastel- und Malarbeiten ausgeführt. Dafür arbeitete ich nun wieder vermehrt für CPC. Die Fröhlichkeit hier war nun wirklich ansteckend!! Ich feierte mit dem ganzen Centro den Freundschaftstag, welcher trotz dem Wärmeeinbruch meine Hüften krampfhaft zum Kreisen gebracht haben. Musik und Tanz gehört hier zum Alltag wie Poulet

und Reis und auch die Geschenkverteilung wird hier gross zelebriert. Leider näherte sich dann alsbald man immer besser die lustigen Leute kennenlernte als auch die Spanischkenntnisse immer stetig stiegen, das unwillkommene Ende. Als ich am Montag meinen letzten Arbeitstag geniessen durfte, hat man mich auf Einmal mit einer Abschlussfeier überrascht! Welch ein warmes und eindrucksvolles Erlebnis. Nun überhäuften mich die Kinder und Erwachsenen aus allen Gruppen mit ausgeschmückten Abschiedsbriefen und einem T-Shirt vom Paralysis.

Rückblickend kann ich trotz meiner kurzen 3-wöchigen Zeit sagen, dass dieser Hilfseinsatz mich tief beeindruckt hat. Jedoch liegt das an der Freundlichkeit und Offenheit der Bolivianer in Santa Cruz. Meine Spanischkenntnisse haben sich stark verbessert. Ich konnte bereits den Kontext verstehen und ein bisschen Spanisch reden, genügend um sich einigermaßen wenn auch manchmal mühevoll zu unterhalten. Das war kein Hindernis, um sich hier wie in einer grossen Familie zu fühlen. Ich kann mir nicht vorstellen was das für ein Käferfest geworden wäre, wenn man alles verstanden hätte und auch durch bessere Spanischkenntnisse noch mehr hätte bewirken können. Wegen meiner Maturaarbeit (Kann die Verstaatlichung der Rohstoffbranche unter Evo Morales die Armut lindern?) konnte ich meistens nur halbtags arbeiten.



Ich bin so froh diese Entscheidung getroffen zu haben, alleine nach Bolivien zu gehen und diese fantastischen Leute kennenzulernen. Nach meiner Matura zieht es mich bestimmt wieder zurück nach Santa Cruz!

Meine Zeit in Bolivien: 6. Juli- 31. Juli, eigentlich wäre ich am 30. zurückgeflogen, doch da haben mir die Flugzeiten einen heimtückischen Streich gespielt ;)

Ich danke herzlich Caro und Simon für die Einführung in Gotita Roja und die Ermöglichung für den Freiwilligeneinsatz!

Natürlich auch allen spanisch sprachigen Menschen, die ich kennenlernen durfte! „

Aus dem Freiwilligenbericht von Nicholas Stucki, geb. 1994 aus Wiesendangen.

Anhang 3: Eindrücke aus unseren Projekten



Raffaella Faifer mit ein paar Mütter der krebskranken Kinder sowie links im Bild mit der Sozialarbeiterin Analia Rios.



Freiwilliger Jugendlicher aus dem Armenviertel „La Playa“ bei der Arbeit im Mittagstisch.



Hausbesuch bei einem Patient des onkologischen Instituts, welcher durch unser Projekt „SuperQuimio“ unterstützt wird.



Ein Mittagstischkind vor seinem zu Hause. Für die Verbesserung der Lebensqualität dieser Kinder setzen wir uns ein!

„Herzlichen Dank an alle Personen und Organisationen
die uns im Jahr 2013 unterstützt haben!“



Weitere Informationen

www.rotertropfen.ch

Verein Roter Tropfen
Spycherweg 9
8542 Wiesendangen
rotertropfen@hotmail.com